

O komm, du Geist der Wahrheit

Es ist zwar noch einen Tag hin, dennoch dürfen wir schon einmal ein paar Gedanken in die Zukunft richten. Morgen ist Pfingstsonntag, das Fest des Heiligen Geistes und der Geburtstag unserer Kirche – ein in mancherlei Hinsicht bemerkenswertes Ereignis. Wir haben zwei Tage Zeit zum Feiern, weil da ein Geist kommt. Und allein schon, wie das geschieht, ist beeindruckend. Während Jesu Auferstehung ja völlig unspektakulär im Verborgenen verläuft und auch seine Himmelfahrt nur von seinen Jüngern beobachtet wird, zieht Gott zu Pfingsten alle Register und veranstaltet eine echte Multimediaschau.

Es gibt zunächst etwas zu hören, ein kräftiges Brausen, das vom Himmel kommt. Dann gibt es etwas zu sehen: Feuerzungen setzen sich auf die Köpfe der Jünger – ein wirklich starkes Zeichen. Ich meine, Gott wäre fraglos in der Lage gewesen, die Zwölf mit allen möglichen Fähigkeiten auszustatten: Er hätte machen können, dass sie fliegen, übers Wasser laufen oder im Dunkeln grün leuchten. Aber er wählt das Feuer.

Hier verbrennen keine Menschen, aber sie brennen für etwas, nämlich für Gottes frohe Botschaft. Und wie das so ist, wenn wir für etwas brennen: Wir können es nicht für uns behalten. Wir wollen es teilen, wollen andere teilhaben lassen an dem, was uns so fasziniert, in der Hoffnung, dass im wahrsten Sinne des Wortes der Funken auch auf unsere Mitmenschen überspringt.

Und so fangen die Jünger an, davon zu erzählen. Sie predigen in allen möglichen Sprachen, sie predigen also so, dass sie von ganz unterschiedlichen Menschen, die ihnen zuhören, verstanden werden. Sie predigen so, dass das, was sie sagen, bei ihren Zuhörern ankommt. Die Bibel berichtet davon, welche große Resonanz Petrus mit seinen Worten erzielt.

Ausgerechnet er, ein einfacher Fischer, kein Theologe, ausgerechnet er, der Jesus noch vor wenigen Wochen in nur einer Nacht dreimal verleugnet hatte, ausgerechnet er wird nun der große Wortführer. Und Hunderte lassen sich nach seiner Rede taufen.

Das hätte er allein mit seinen Worten nicht erreichen können. Dazu bedurfte es mehr als nur Sprache. Dazu bedurfte es der Kraft des Heiligen Geistes, der einerseits Petrus in seinem Handeln gestärkt und andererseits seinen Zuhörern die nötige Offenheit geschenkt hatte. Dieser Geist hat dem Wort seine Wirksamkeit verliehen.

Und das ist heute auch noch so. Ich bin fest davon überzeugt, dass man die Bibel fünfzigmal lesen kann, ohne zum Glauben zu kommen. Wir können uns Predigt um Predigt gönnen – live im Gottesdienst, auf YouTube oder ganz analog auf Papier. Wenn Gottes Geist nicht mit im Spiel ist, wird uns die Botschaft aus all diesen Worten nicht wirklich erreichen.

Der Heilige Geist ist der Katalysator. Erst er ermöglicht uns ein tatsächliches Verständnis für das, was Gottes Wort uns sagen will. Darum feiern wir morgen und übermorgen dankbar Pfingsten. Denn es ist der Schlüssel zu unserem Glauben und zum Kern der frohen Botschaft. O komm, du Geist der Wahrheit. Amen.